



Interview mit *Kornelius Knettel* vom Familiengrundschulzentrum Sonnenstraße

Was ist das Herzstück des Engagements an Ihrer Schule?

Kornelius Knettel: Das eigentliche Herzstück unseres Engagements am Familiengrundschulzentrum Sonnenstraße sind unsere Kinder. Sie stehen im Mittelpunkt all unserer Bemühungen und geben den Impuls für das, was wir gemeinsam gestalten. Ein zentrales Instrument dafür ist der FreiDay, ein Lernformat der Initiative *Schule im Aufbruch*, das wir seit zwei Jahren jeden Freitag umsetzen. Dieser Projekttag ermöglicht es den Schülern, selbstbestimmt an Themen zu arbeiten, die ihnen am Herzen liegen und die zugleich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten

Nationen verknüpft sind. So entsteht eine Lernkultur, die über den Fachunterricht hinausgeht: Kinder erfahren Selbstwirksamkeit, übernehmen Verantwortung und gestalten ihr Umfeld aktiv mit.

Gab es ein konkretes Ereignis oder einen Anlass oder geht Ihr Handeln auf das Engagement einer bestimmten Person zurück?

Kornelius Knettel: Der konkrete Anlass für unseren Weg in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung war ein Bericht über Margret Rasfeld. Ihr Buch habe ich gelesen und dem Kollegium zu Weihnachten geschenkt – ein Impuls, der viele Türen geöffnet und Diskussionen angestoßen hat. Gleichzeitig ergab sich für uns als Familiengrundschulzentrum die Chance, Verantwortung über den Lernort Schule hinaus zu übernehmen. So entstand die Idee, mit dem FreiDay eine feste Struktur zu schaffen, die Nachhaltigkeit, Demokratiebildung und gesellschaftliche Teilhabe verbindet. Getreu meinem Motto: Nicht jammern – einfach machen!

Wann und wie haben Sie ihre Aktivitäten zur Implementierung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ begonnen? Was waren die ersten Schritte, um „ins Tun“ zu kommen?

Kornelius Knettel: Der erste Schritt war das Buchgeschenk. Daraus entstand die Entscheidung, BNE nicht nur theoretisch, sondern praktisch zu leben. In einem Acht-Wochen-Prozess setzten sich die Kinder mit Fragen auseinander wie: *Wie wollen wir in Zukunft leben? Welche Verantwortung tragen wir?* Diese Phase mündete im großen Zukunftstag am FGZ Sonnenstraße, einem Fest mit Kooperationspartnern, bei dem Ideen und Projekte der Kinder sichtbar wurden. Damit war die Basis gelegt: BNE als Haltung, getragen von Kindern, Kollegium und Partnern.



Wie haben Sie die Partizipation der Schülerinnen und Schüler sichergestellt?

Kornelius Knettel: Die Partizipation der Schüler ist seit Beginn das Herzstück des FreiDay. Schon in der Einstiegsphase haben sie Fragen entwickelt, Ideen gesammelt und die Richtung mitbestimmt. Im FreiDay wählen sie Themen selbst aus und entscheiden über die Umsetzung. Besonders sichtbar wird dies bei den regelmäßig stattfindenden Open FreiDays, an denen Ergebnisse vor Mitschülern, Eltern und Partnern präsentiert werden. So wird Partizipation zu einer echten Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Demokratiebildung.

Wer muss dabei sein?

Kornelius Knettel: Damit BNE gelingt, braucht es ein starkes Wir. Kollegium und schulische Gremien sind unverzichtbar, doch als Familiengrundschulzentrum wissen wir: Nachhaltige Veränderung gelingt nur, wenn auch Familien und der Stadtteil aktiv einbezogen werden. Eltern sind wichtige Partner, sie unterstützen Projekte praktisch und stärken die Verbindung zwischen Schule und Zuhause. Ebenso wertvoll sind Menschen und Einrichtungen im Stadtteil, die den Kindern zeigen: *Ever Lernen hat Bedeutung für die reale Welt.* Entscheidend ist die Haltung des gesamten Teams: Nur wenn alle überzeugt sind und Verantwortung übernehmen, kann BNE nachhaltig verankert werden.

Kooperationen

Kornelius Knettel: Unsere Erfahrung zeigt: Bildung für nachhaltige Entwicklung gelingt nicht allein. Der FreiDay lebt von Kooperationen, die unsere Schule mit dem Stadtteil verbinden. Unbedingt eingebunden werden die bestehenden Partner, denn sie tragen mit ihrer Expertise und Kontinuität wesentlich zum Erfolg bei. Darüber hinaus suchen wir themenspezifisch neue Kooperationspartner,



wenn sich aus den Projekten der Kinder weitere Fragen ergeben. So haben wir für einzelne FreiDay-Gruppen bereits gezielt Kontakte zu Experten aus Handwerk, Lebensmittelbereich oder anderen Institutionen geknüpft. Auf diese Weise entstehen Lernräume, die praxisnah, aktuell und unmittelbar mit der Lebenswelt der Kinder verbunden sind.

Welche Tipps haben Sie sonst noch für andere Schulleitungen und Kollegien...?

Kornelius Knettel: Mein wichtigster Tipp: Einfach machen! Auch kleine Schritte können große Wirkung entfalten. Entscheidend ist, Partizipation ernst zu nehmen – Kinder bringen Kreativität und Verantwortungsbewusstsein mit, wenn man ihnen Raum gibt. Nachhaltig wird der Prozess, wenn Familien und der Stadtteil eingebunden sind. Wichtig sind Geduld und Durchhaltevermögen, denn Veränderungen brauchen Zeit. Und zuletzt: Den Blick weiten. BNE ist kein zusätzliches Projekt, sondern eine Haltung, die das gesamte Schulleben prägt und die Frage stellt: *Wie können wir lernen, damit es Sinn stiftet – für heute und für die Zukunft?*

Ort: Düsseldorf
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Anzahl Schüler*innen: 335
Anzahl Lehrkräfte: 30
Anzahl Klassen: 12
Anzahl Klassenstufen: 4
Ganztag: Ja